

SZ: Weltfrauentag: Schwetzinger Zeitung / Hockenheimer Tageszeitung

## Stimmen afghanischer Frauen: Ausstellung im Weltladen Speyer eröffnet

**Online am 11. März. Von Nikolaus Meyer**

Die Ausstellung „Hört die Stimme der Frauen“ im Weltladen Speyer zeigt bis 31. März bewegende Geschichten afghanischer Frauen durch Kunstwerke und Texte.



Projektleiterin Barbara Leisten (v. l.) mit den Künstlerinnen Mahnaz Mohammadi, Rana Mohammadi und Mahdi Safari. © Nikolaus Meyer

**Speyer.** „Hört die Stimme der Frauen“ lautet der Titel einer gut besuchten Ausstellung, die am Sonntag anlässlich des Internationalen Frauentages im Weltladen Speyer (Korngrasse 31) eröffnet wurde. Die Stimmen junger Frauen aus Afghanistan waren dort nicht nur zu hören – sie sind auch zu sehen und zu lesen. Bis zum 31. März werden zu den Öffnungszeiten erstmals Bilder, Fotos und Texte junger Afghaninnen präsentiert, die in den vergangenen Jahren bei Gruppenangeboten in der Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende Speyer (AfA) in Speyer-Nord entstanden sind.

Ziel der Ausstellung mit Kurzbiografien der Teilnehmerinnen ist es, Besucherinnen und Besucher für die Situation von Frauen in Ländern zu sensibilisieren, in denen ihre Rechte stark eingeschränkt sind. Dazu zählt auch Afghanistan, wo sich die Lage für Frauen und Mädchen seit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 massiv verschlechtert hat. Zahlreiche Verbote schränken ihre Rechte auf Freiheit, Bildung, Arbeit und freie Meinungsäußerung ein. Frauenrechtsaktivisten berichten zudem von Verhaftungen, Entführungen, Zwangsheirat, Folter und sexualisierter Gewalt.

### **Ausstellung im Weltladen Speyer: Junge Frauen erzählen ihre Geschichten**

Schon einmal hatte sich der Weltladen Speyer mit einer Ausstellung diesem Thema gewidmet. Im Herbst 2022 wurden unter dem Titel „Lebensspuren“ Porträts der iranischen Malerin Hila Hassanija gezeigt. Nun stehen afghanische Frauen und Mädchen im Mittelpunkt, die sich hier – anders als in ihrem Heimatland – öffentlich äußern können. Drei junge Frauen zwischen 16 und 20 Jahren, die inzwischen in Deutschland leben, berichteten bei der Eröffnung von ihren Erfahrungen. Teilweise sehr emotional spannten sie den Bogen von ihrer Kindheit in Afghanistan bis zu ihrer heutigen Situation.



Die 20-jährige Mahnaz Mohammadi steht kurz vor dem Abitur. Sie lernte bereits als Kind Fahrrad fahren – ungewöhnlich für viele Mädchen in Afghanistan – und floh mit 16 Jahren allein aus ihrem Heimatland. Heute ist sie im Radsport aktiv und nahm 2022 an den „Afghan Woman World Championship“ im schweizerischen Aigle teil. Ihre Arbeiten in der Ausstellung widmen sich daher vor allem dem Fahrradsport. Ihre Rede schloss sie mit den Worten: „Ich bin eine von vielen Stimmen, die Unrecht nicht schweigend hinnehmen.“

### **Mahdia Safari und Rana Mohammadi: Kunst zwischen Hoffnung und Schmerz**

Einen anderen Zugang wählt die 16-jährige Mahdia Safari, die eine Berufsschule in Ingelheim besucht. Sie erzählt in ihren Bildern Geschichten aus dem Leben und hält sie in ausdrucksstarken Porträts fest. Die Originale ihrer Werke gingen zwar verloren, konnten jedoch mithilfe von Künstlicher Intelligenz aus Screenshots rekonstruiert werden. Titel wie „Verborgene Augen“, „In Gedanken verloren“ oder „Bestimme deinen eigenen Pfad“ geben Einblicke in ihre Gedankenwelt. Die 18-jährige Rana Mohammadi, die eine Berufsschule in Ludwigshafen besucht, setzt in ihren Bildern auf farbenfrohe Anime- und Fantasiefiguren. Mit ihren comicartigen Porträts möchte sie Hoffnung, Stärke und positive Energie vermitteln. Gleichzeitig zeigt ein Werk – eine Nachbildung von „Der Schrei“ des norwegischen Malers Edvard Munch – auch die dunklen Seiten ihrer Erfahrungen.

### **Stimmen aus Politik und Sozialarbeit in Speyer**

Mehrere Gäste unterstrichen bei der Eröffnung die Bedeutung der Ausstellung. Die Speyerer Beigeordnete **Irmgard Münch-Weinmann**, Schirmherrin der Ausstellung, betonte: „Es geht weltweit um mehr Gerechtigkeit für Frauen.“

Ausstellungen wie diese machen gerade am Weltfrauentag deutlich, wie wichtig grundlegende Menschenrechte für Frauen sind.“

**Barbara Leisten**, Diplom-Sozialpädagogin und Projektleiterin, kritisierte das von den Taliban eingeführte sogenannte Tugendgesetz: „Es hat bei der Verletzung von Frauenrechten eine neue und bisher gefährlichste Dimension erreicht. Was ist das für ein Regime, das Frauen jegliche Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben raubt?“

Auch **Ingrid Blank** von der Initiativgruppe „Eine Welt Speyer“ sieht in der Ausstellung ein wichtiges Signal: „Diese als Wanderausstellung geplante Werkschau ist nicht nur Erinnerung, sondern auch ein Aufruf an alle Frauen, für ihre Rechte zu kämpfen.“

Für **Birgit Lommel**, Regionalleiterin der Diakonie, geben die Werke den Betroffenen eine Stimme: „Die Ausstellung erzählt eindrucksvoll von den Geschichten hinter vielen Schicksalen.“

### **Öffnungszeiten des Weltladens in Speyer**

Die Ausstellung im Weltladen Speyer ist bis Dienstag, 31. März, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag 14 bis 18 Uhr, Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr.